



Polizeidirektion Braunschweig

Verkehrsunfallstatistik 2010 für die Polizeidirektion Braunschweig

Deutlicher Rückgang bei schwerverletzten Unfallopfern!

Zahl der Verkehrstoten unverändert bei 68

Der Rückgang der schweren Folgen bei Verkehrsunfällen ist aus Sicht der Polizei erfreulich. Im letzten Jahr sind in der Region Braunschweig insgesamt 792 Verkehrsteilnehmer bei Unfällen schwer verletzt worden – das sind 22,2 Prozent weniger als noch 2009. „Der Rückgang ist neben den polizeilichen Präventivmaßnahmen überwiegend auf das umsichtige Fahrverhalten der Fahrzeuglenker zurückzuführen“, erläutert Polizeipräsident Harry Döring diese erfreuliche Entwicklung.

Insgesamt ist die Zahl der Verkehrsunfälle im Bereich der Polizeidirektion Braunschweig im vergangenen Jahr leicht gesunken. Das geht aus der neuesten Unfallstatistik hervor, die die Polizeidirektion Braunschweig am Dienstag bekannt gab. Hiernach verzeichnete die Polizei in der Region Braunschweig 32422 Verkehrsunfälle. Das sind 281 Schadensereignisse weniger als 2009 – ein Rückgang um 0,9 Prozent.

Die Zahl der Verkehrsteilnehmer, die ihr Leben im Straßenverkehr verloren, bleibt auch 2010 bei 68 Opfern. Grundsätzlich sind keine regionalen Besonderheiten oder Auffälligkeiten in diesem Zusammenhang festzustellen.

Eine Ausnahme ist der Anstieg von Unfällen mit tödlichem Ausgang auf den Autobahnstrecken im Zuständigkeitsbereich der Polizeidirektion Braunschweig. 13 Menschen verloren hier ihr Leben - allein auf dem Streckenabschnitt der BAB 2 starben zehn Verkehrsteilnehmer. Besonders bedrückend ist dabei die Zahl der Opfer, die im Zusammenhang mit liegen gebliebenen Fahrzeugen oder die am Stauende tödlich verletzt wurden (sechs).

Bei Personen mit leichten Verletzungen gab es mit 13,5 Prozent eine ebenfalls deutliche Abnahme. 4261 Leichtverletzte waren es 2010 – 667 Personen weniger als im Jahr 2009. Die Polizei in der Region Braunschweig kann auch für das vergangene Jahr einen Rückgang der Verkehrsunfälle unter Alkoholeinfluss feststellen. Wurde 2009 bei 642 Fahrern

Alkoholbeeinflussung als Unfallursache registriert, war dies 2010 bei 553 Unfallfahrern der Fall.

Polizeipräsident Harry Döring: „Dennoch: neben der nicht angepassten Geschwindigkeit, ist der Alkoholeinfluss nach wie vor eine der häufigsten Unfallursachen und der Auslöser für schwerste Unfälle. Zur Verhinderung dieser Unfallfolgen wird die Polizei weiterhin intensiv kontrollieren!“ Die Ermittler in der gesamten Region stellten 2010 1576 Fahrer fest, die ein Fahrzeug unter Alkoholeinfluss im öffentlichen Verkehrsraum führten (2009 waren es 1673). Die Zahl der von den Polizeibeamten überführten Fahrer unter dem Einfluss von Drogen ist leicht zurückgegangen. 626 fielen 2010 bei Kontrollen auf- 2009 waren es noch 672. Bei 31 Unfallverursachern wurde der Einfluss von Drogen nachgewiesen. 2009 hatte die Polizei 36 Unfallverursacher unter Drogeneinfluss festgestellt.

„Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind gut ausgebildet. Sie werden sorgfältig und regelmäßig fortgebildet,“ so Döring, „Fahrer, die unter dem Einfluss von Drogen stehen, entgehen Ihnen nicht. Das Thema Drogen im Verkehrsraum hat für uns hohe Priorität, egal ob es sich um legale oder illegale Drogen handelt.“

Weiterhin setzt die Polizei neben den Kontrollen auf Prävention. Die Verkehrssicherheitsarbeit der Polizei hat das Thema „Drogen und Alkohol im Straßenverkehr“ weiterhin ganz oben auf der Liste. Durch diverse polizeiliche Präventionsangebote und –maßnahmen konnten in 2010 mehr als 72000 Menschen in der Region Braunschweig erreicht werden.

Im Gegensatz zum Rückgang der regionalen Unfallgesamtzahl, sind die Verkehrsunfälle auf den Autobahnen der Region um 3,08 Prozent auf 2471 (Vorjahr: 2397) gestiegen. Bei der Anzahl der Schwerverletzten (2010: 60 - 2009: 98) ist auch auf diesen Straßenabschnitten ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen - die Zahl der Leichtverletzten ist ebenfalls rückläufig (2010: 360 - 2009:461).

Die Anzahl der Unfallfluchten ging im letzten Jahr auf 6299 zurück. Die Aufklärungsquote ist mit 41,16 Prozent leicht gestiegen (2009: 39,3 Prozent AQ; gesamt 6338 Fluchten).

Hinweis für die Redaktionen:

Weitere Zahlen für Ihren Landkreis oder Ihre kreisfreie Stadt erfahren Sie bei den örtlichen Polizeiinspektionen.